

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für
Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 5 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 18. Dezember 1900.

N^o 146.

Die Buchdruckerei der Leipziger Volkszeitung ist für Verbandsmitglieder geschlossen.

Statistisches

aus den deutschen Schriftgießereien.

Einem recht interessanten und zugleich lehrreichen Einblick in das Schriftgießergewerbe erhalten wir durch die im August d. J. von der Zentralkommission aufgenommene Statistik, welche noch vor dem Kongresse in die Hände der Kollegen gelangen wird. Zeigt sie uns doch vor allem, welchen Aufschwung das deutsche Schriftgießergewerbe in den letzten vier Jahren trotz der Konkurrenz der Segmashine genommen hat. Diese vier Jahre stehen unter der besten Prosperität, die das Schriftgießergewerbe, außer der ganz kurzen Gründerperiode 1872 und 1873, kennen gelernt hat. Wenn auch die Zahl der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen der Ausbreitung der Betriebe entsprechend prozentual nicht annähernd angewachsen ist, so resultiert dies aus dem Grunde, weil die Technik hier von der Maschine die Arbeiten verrichten läßt, die vorher noch durch verschiedene fleißige Hände der Arbeiter und Arbeiterinnen gehen mußte. Trotzdem, daß an Stelle der Handarbeit mehr und mehr die Maschine getreten ist, waren doch die zu verschiedenen Zeiten dieser vier Jahre eingelassenen Aufträge, die die Gießereien zu erledigen hatten, kaum zu bewältigen, so daß in derselben Zeit zum Teile in allen Betrieben Überstunden gemacht werden mußten, da geübte arbeitsfähige Kräfte nicht vorhanden waren, weder männliche noch weibliche.

Die Zahl der Komplettschneidmaschinen in Deutschland hat sich innerhalb dieser vier Jahre um 191 vermehrt, sie ist von 372 auf 563 gestiegen. Die Zahl der Handmaschinen ist um 108 zurückgegangen. Ihre Zahl betrug 1897 610, hingegen in diesem Jahre 502. Bestofzeuge gab es 276, wo hingegen diesmal 255 gezählt wurden. Trotz der Konkurrenz der Komplettschneidmaschine und der Höpfermaschine hat sich dieser „eisernen“ Bestandteil aus dem Entwicklungsstadium der Schriftgießerei immerhin noch in beträchtlicher Zahl und sehr standhaft gegenüber der ihm sein Dasein nehmen wollenden Konkurrenz gewehrt. (Dies geht wohl aus dem Umstande hervor, daß der „Offiziersstand“ daran beschäftigt ist.) Seine Konkurrenz, die Fräsmaschine, hat es von 26 auf 49 gebracht.

Mit der fortschreitenden maschinellen Entwicklung in den Gießereien hat die Organisation gleichen Schritt gehalten, es ist mit Freuden zu begrüßen, daß die Arbeit, die hierin geleistet wurde, keine unfruchtbare war. In erster Beziehung verdient hierin unser Corr.-Redakteur das Lob, der es sich stets hat angelegen sein lassen, die Interessen der Schriftgießer und der gesamten im Schriftgießergewerbe Beschäftigten zu fördern. Dem Verbands der Buchdrucker gehören 999 gegen 664 im Jahre 1897 an. Nichtverbänder sind noch 149 vorhanden. In Lokalorganisationen zählen wir 1056 männliche und 191 weibliche Arbeiter. Im ganzen zählen wir einschließlich der 149 Nichtverbänder 164 männliche und 329 weibliche unorganisierte Arbeiter.

Die Gesamtzahl der Gießer beträgt 1148 gegen 1097 bei der vorigen Zählung, der Arbeiterinnen 586 gegen 549, der Zurechter 84 gegen 57. Bei 1148 Gießern beschäftigt man nicht weniger als 272 Lehrlinge gegen 200 vor vier Jahren bei 1097 Gießern. Hierin leisten einzelne Prinzipale geradezu Erstaunliches und sind anderen Berufsständen weit voraus. Es gibt wohl kein Gewerbe in ganz Deutschland, wo auf vier Gehilfen ein Lehrling kommt und wo derartige Ausbeutungsgefühle zu Tage treten. Der Kongreß findet hier ein Uebel, das ein Krebsgeschwür für das Gewerbe ist und wird mit Unterstützung des bessern Teiles der Prinzipale Remedur zu schaffen wissen.

Die Ausdehnung des deutschen Schriftgießergewerbes entfällt auf die sechs größten Gießstädte wie folgt (die eingeklammerte Ziffer ist das Bild der Statistik vor vier Jahren). Komplettschneidmaschinen: Berlin 186 (122), Frankfurt a. M. 122 (74), Hamburg 41 (33), Leipzig 88 (53), Offenbach 62 (43), Stuttgart 41 (25). Der Wechsel der Handmaschinen ist folgender: Berlin 102 (144), Frankfurt 103 (88), Hamburg-Altona 30 (40), Leipzig 134

(156), Offenbach 45 (53), Stuttgart 26 (38). Die Statistik weist 74 Gießereien auf gegen 76 bei der vorigen Zählung. Die durchschnittliche Arbeitszeit beträgt neun Stunden.

Auffallend ist die große Zahl der unorganisierten Arbeiterinnen in den einzelnen Betrieben einiger Städte. Hier haben die Kollegen ihre Schuldigkeit nicht in dem Maße getan als es verlangt wurde. Sie werden dem Kongresse jedenfalls Rechenschaft hierüber ablegen haben. Möge man sich ein Beispiel an einzelnen Städten nehmen, wo fast alles der Organisation angehört; was in der einen Stadt möglich ist, darf in der andern nicht zur Unmöglichkeit gehören.

Die Statistik zeigt zur Evidenz, wo der Kongreß einzusetzen hat. Es erübrigt sich daher, des weitern darauf einzugehen. Er wird das Richtige zu treffen wissen. Augenblicklich muß es jeden einsichtigen Kollegen geradezu in Erstaunen setzen, wenn die Anträge, wie sie in den einzelnen Städten zur Diskussion standen, so verschiedenartig angenommen und verworfen wurden. Eines soll nochmals als Beispiel herausgehoben werden. Frankfurt a. M. referiert für einen „Normaltarif“ und Tarifgemeinschaft, nimmt die Arbeitsruhe des 1. Mai demontrativ an und lehnt die Verkürzung der Arbeitszeit ab. Das ist ein psychologisch höchst rätsel, was jedenfalls durch den „Normaltarif“ hervorgerufen worden ist. Aufgabe des Kongresses wird es sein, dieses zu lösen.

So ist mit dieser Statistik festzustellen, daß die Gießereien eine solche eminente Ausbeutung in den letzten Jahren angenommen haben, wie in keiner Zeit zuvor. Geben wir noch weiter auf die Statistik von 1890 zurück, so tritt dieses Verhältnis, wie es sich in den letzten Jahren gestaltete, noch krasser hervor. Doch dem Eingeweihten kam dieser Umchwung durchaus nicht überraschend, wie schon früher einmal betont wurde. Mit der allgemeinen Stagnation der Wirtschaftslage kam die Depression in unser Gewerbe um so schneller, ja man kann sagen plötzlich hereinbrochen. Dieses ist bereits in einem vorhergegangenen Artikel in ausführlicher Weise behandelt worden und die Statistik ist der beste Beweis hierfür. Selbst ohne Segmashine wäre ein solcher Moment auch gekommen, nur vielleicht in etwas gelinderen Form. Man hat nun weiter kein Interesse daran, nach dem Uebel zu forschen. Es ist da und mit ihm zu rechnen. Nur eine Mahnung möchten wir noch einmal an einzelne der Herren Prinzipale richten: Halten Sie ein mit den Schleuderpreisen und denken Sie nicht, diese auf Kosten der Gehilfen zu halten. Die Gehilfenschaft hat ihre Wünsche betreffend der Verkürzung der Arbeitszeit seit langer Zeit zurückgehalten; sie hat eingesehen, daß in den letzten Jahren das Gewerbe eine Verkürzung der Arbeitszeit nicht vertragen konnte und hat diese Besehrung angenommen, da tatsächlich auch Maschinenmangel vorhanden war und es auch an Konditionslofen mangelte. Heute ist dieses alles da und wir glauben, daß dieser Wunsch nicht unberücksichtigt bleiben wird. Die Hauptsache des Kongresses wird vor allem sein, den Händen, die gern arbeiten wollen, denen es aber nicht vergönnt ist Arbeit zu bekommen, dazu behilflich zu sein und aus diesem Grunde wird es die vornehmste Aufgabe des Kongresses sein, die Verkürzung der Arbeitszeit zur Durchführung zu bringen.

Korrespondenzen.

Bremen. Den Kollegen zur gefälligen Kenntnisnahme, daß der Kollege Heinrich Peter Dahn am ersten Weihnachtstage sein fünfzigjähriges Jubiläum begeht und findet die diesbezügliche Ehrung gelegentlich der Weihnachtsfeier statt.

H. Dresden. In der am 4. Dezember im Trianon abgehaltenen Gaunitzliederverammlung wurde unter Verbandsangelegenheiten mitgeteilt, daß drei Kollegen Umzugslofen erhalten hatten und neun Mitglieder wegen Resten ausgeschlossen wurden; dann wurde durch Kollegen Wendische der Konflikt in der Leipziger Volkszeitung eingehend geschildert. Seinen Ausführungen sowie der daran sich anschließenden Debatte entsprach die vom Kol-

legen Vahner eingebrachte Resolution, welche gegen eine Stimme von der Versammlung acceptiert wurde und in der den ausständigen Kollegen die vollste Sympathie ausgesprochen, das Kesseltreiben des Herrn Schönkant, Pollender und Gefinnungsgenossen gegen den Buchdrucker-Verband scharf verurteilt sowie das Austritten dieser Herren als Arbeitgeber gekennzeichnet wurde, ferner gab man der Freude Ausdruck, das Janusgesicht der Gewerkschafter als zielbewußte Streikbrecher kennen zu lernen. Auch wurde die einseitige Darstellung dieses Streitfalles von dem der Leipziger Volkszeitung sonst feindlichen Arbeiterorgane, der Sächsischen Arbeiterzeitung, ins rechte Licht gestellt und beschlossen, einen ausführlichen Bericht über die Versammlung an die Redaktion der Sächsischen Arbeiterzeitung einzuliefern.

Frankfurt a. M. Auf die Korrespondenz in Nr. 142 Ihres Blattes vom 8. Dezember bezüglich der Firma Bröb & Glod in Frankfurt a. M. bezugnehmend, setzen wir Unterzeichnete uns veranlaßt, folgendes zu erwidern: 1. Wüssen wir den Satz: die „Firma beschäftigt neben 2 Gehilfen 4 Lehrlinge“, als eine grobe Lüge bezeichnen; hier sollte man sich doch vernünftiger Weise erst informieren, bevor man solche Unwahrheiten japeit. Seit dem jetzt bereits neunjährigen Bestehen hat die Firma im ganzen nur 6 Lehrlinge gehabt, wovon augenblicklich noch 3 als Lehrlinge und einer als Gehilfe tätig sind, zwei von den ausgelernten jungen Leuten wurden durch eigenes Verschulden entlassen und an deren Stelle zwei andere Gehilfen mit 40 und 30 Mk. Wochenlohn engagiert; damit stellt sich die Behauptung, daß sich die Firma nur mit Lehrlingen behelfen will, als grober Schwindel heraus. Ebenso unwar ist es, daß die Lehrlinge auf dem kürzesten Wege zur Herstellung von Ausschlußmaterialien dressiert werden, denn nur einer und stets der jüngste wird mit Herstellung von Ausschluß beschäftigt und sind wir überzeugt, daß unsere Lehrlinge, wenn sich dieselben einigermassen Mühe geben, nach beendeter Lehrzeit gute Schriftgießer sind, da sich unser Chef Herr Bröb sowie der Faktor in dieser Hinsicht die größte Mühe geben, auch gestatten wir uns zu bemerken, daß in letzter Zeit hier ebenso viel Schritten wie Ausschlußmaterialien hergestellt werden. 2. Die Behauptung, daß die Gießerei von anderen Gießereien Größe laufe und während der Arbeitszeit ausschmökelt, ist ebenfalls erfunden, denn noch von keiner Gießerei ist solche gekauft worden. 3. Der letzte Satz, in welchem behauptet wird, daß Lehrlinge ohne entsprechende Vesperpause bis 10 Uhr abends beschäftigt werden, läßt die ganze Bögerei in ihrem greßten Lichte erkennen, denn bei Bröb & Glod ist überhaupt noch nicht bis 10 Uhr gearbeitet worden, die längste Arbeitszeit für Gehilfen war nur einige Male mit Ausnahme einer Nacht bis 7 Uhr und sonst wird stets pünktlich um 5 1/2 Uhr geschlossen. Daß die Firma, deren Teilhaber Herr Bröb selbst lange Jahre Verbandsmitglied war, den Verband in jeder Hinsicht respektierte, geht schon daraus hervor, daß selbe den Vertrauensmann Schmidt als Faktor ernannte. Da derartige Unkorrektheiten gewiß nicht zu guten Verhältnissen zwischen Prinzipalen und Gehilfen beitragen, so möchten wir die Verfasser des betreffenden Artikels für die Folge zur größern Vorsicht mahnen und nicht einfach einer Frauensperson, welche wegen ungebührlichen Betragens entlassen worden ist und dabei noch 36 Mark für 14-tägigen Lohn erhalten hat, solche Märchen, welche nur geeignet sind, den Vorstand der hiesigen Gehilfenschaft in ein schlechtes Licht zu stellen, zu glauben. Wir bemerken noch, daß diese Frau „Preußer“ wegen ähnlichen Betragens in anderen Gießereien ebenfalls pöflich entlassen wurde. Georg Schmidt, Heinrich Eisenbach, Karl Ballmert, Ludwig Hartmann, Adolph Wörchel, Johann Schmitt, Maria Imhof, Anna Thüringer.

r. Jhehoe i. Pöhl. Am 9. Dezember fand im Vereinslokale die Generalversammlung des hiesigen Ortsvereins statt. Leider ließ der Besuch viel zu wünschen übrig. Unter Vereinsmitteilungen verlas der Vorsitzende ein Schreiben des hiesigen Magistrats, wonach den Mitgliedern Mitteilung gemacht wird, daß eine näher bezeichnete Straße den Namen „Gutenbergrstraße“ erhält.

Zum Konflikt in der Leipziger Volkszeitung.

Alle Bemühungen der in Betracht kommenden Kollegen, diesen Konflikt auf dem Wege einer Verständigung aus der Welt zu schaffen, sind gescheitert. Auch der Fraktionsvorsitzende der sozialdemokratischen Partei hat bei seinen Leipziger Genossen kein Glück gehabt...

Drei Vorstandsmitglieder des Niederösterreichischen Buchdrucker- und Schriftgießervereins überreichten am 6. Dezember dem Ministerpräsidenten v. Koroib die in der Versammlung vom 25. November beschlossene und von 2839 Mitgliedern unterzeichnete Denkschrift...

Der Konflikt in der Buchdruckerei G. Ferrar in Bozen wurde durch Intervention des Vereins geschlichtet.

Freie. Nach dem Handbuche der kathol. Presse existieren in Deutschland 417 kath. polit. Zeitungen resp. kirchlich-politische Wochenblätter, 92 illustrierte Zeitschriften, religiöse Sonntags- oder Missionsblätter...

In einer Versammlung des Berliner Arbeitervertretervereins erörterte der Reichstagsabgeordnete Egih Arbeitersekretär in Nürnberg die Errichtung einer deutschen Zentralstelle für Arbeitersekretariate...

Vorträge wußte der Referent die Zuhörer bis zum Schluß dadurch in Aufmerksamkeit zu erhalten, daß er nicht nur das Technische, ohne weitläufig zu sein, behandelte, sondern auch neben einer allgemeinen Schilderung der Ausstellung die wirtschaftliche und soziale Seite der Weltstadt beleuchtete. Nach kurzer Schilderung über Raumverhältnisse, innere und äußere Ausstattung der Ausstellungsgebäude, schilderte Redner die Buchausstellung im Deutschen Hause, indem er bemerkte, daß durch die vorzügliche Ausstattung der Räume die für den Fachmann schwach scheinende Beteiligung der graphischen Gewerbe weniger fühlbar gemacht wurde...

Hieraus gab der Vortragende einen kurzen Rückblick über das abgelaufene Vereinsjahr. Nachdem noch einige un wesentliche örtliche Angelegenheiten erledigt, wurde nach einer Pause von zehn Minuten eine Allgemeine Versammlung abgehalten, zu welcher als Redner der Gauvorsitzende Herrmann Hiesburg erschienen war. Das Thema: Die gegenwärtige Lage im Buchgewerbe und unsere Ansichten für die nächste Zukunft, wurde von dem Redner in bekannter erdübender Weise behandelt...

7. München. Der Maschinenleger-Klub München hielt am 2. Dezember seine Monatsversammlung ab. Nach Aufnahme eines neuen Mitgliedes wurde in die Besprechung der Abänderung des Schmalzmaschinen-Tarifes eingetreten, wozu ein Entwurf des Norddeutschen Maschinenleger-Vereins als Unterlage diente.

Potsdam-Neubabelsberg. Am 1. Dezember fand eine gemeinsame Versammlung der beiden Ortsvereine unter dem Vorsitze des Kollegen Rabe-Potsdam statt. Tagesordnung: Tarifrevision. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung hatten sich etwa 100 Mitglieder eingefunden. Nachdem Kollege Rabe-Potsdam und Kollege Feiser-Babelsberg die Resultate der Vorbesprechung in ihren Ortsvereinen mitgeteilt hatten, gab Kollege Hoffmann-Babelsberg einen kurzen Ueberblick über den bestehenden Tarif und die bevorstehende Revision desselben. Es wurden hierauf folgende Beschlüsse gefaßt: zu beantragen 1. die Grundposition des Tarifes um 10 Proz. zu erhöhen; 2. den Vorkaufschlag für Potsdam und Umgegend auf 15 Proz. festzusetzen; 3. die Maschinenverkaufszölle zu streichen, ferner im Tarife zu verbieten, daß seitens der Maschinenmeister Ausschnitte außerhalb des Geschäftes gemacht werden dürfen; 4. die Ausnahmebestimmung über Orte unter 6000 Einwohner zu streichen; 5. Verkürzung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde; 6. die Gültigkeitsdauer des Tarifes auf höchstens 3 Jahre festzusetzen; 7. Erniedrigung der Lehrlingslöhne, vor allem eine Gleichstellung der Druckerlehrlinge mit den Gezelehlungen; 8. die Bestimmung für Ausgelernte, welche weniger als 5 Jahre gelernt haben, zu streichen; 9. die Entschädigung für Ueberstunden um 10 Pf. pro Stunde zu erhöhen (also von 6 Uhr morgens bis 9 Uhr abends 25 Pf., von 9 bis 11 Uhr 35 Pf. usw.); und 10. eine günstigere Auslegung des § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches für die Gewerkschaft zu finden.

8. Stuttgart. Maschinenmeisterverein. Der Verein hielt am 1. Dezember im Vereinslokale eine Versammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Vereinsmitteilungen, 2. Vortrag des Herrn Obermaschinenmeisters Franz Weindl über Paris und die Weltausstellung mit Ansage gesammelter Druckfäden, 3. Verschiedenes und Angelegenheiten. In Rücksicht auf Punkt 2 wurde Punkt 1 kurz erledigt und sei hier nur bemerkt, daß trotz aller Anstrengungen des Ausschusses, den Verein auf eine gewisse Höhe zu bringen, der Besuch immer ein sehr schwacher ist. Sodann kam noch das Ueberleitungsanwesen, das sich zur Zeit wieder sehr eingebürgert hat, sowie ein Zirkular der Zentralkommission zur Sprache, womit der erste Punkt seine Erledigung fand. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung erhielt Herr Obermaschinenmeister Franz Weindl das Wort zum Vortrage über seinen Besuch der Pariser Weltausstellung und der dabei gemachten Beobachtungen. In dem fast dreistündigen, durch kurze Pausen unterbrochenen

Ernst, geb. in Rüttenfeld 1882, ausgel. in Effen 1901;
 3. Karl Mübenach, geb. in Altdorf 1881, ausgel. in
 Effen 1900; 4. der Notationsmaschinenmeister Hermann
 Kiewitz, geb. in St. Tönnes (Kr. Kempen) 1881,
 ausgel. in Ruhrort 1899; waren noch nicht Mitglieder;
 5. der Sezer Ludwig Brückhoff, geb. in Krefeld
 1871, ausgel. in Emmerich a. Rh. 1890; war schon
 Mitglied. — Eugen Schoredt, Rheinische Straße 8.
 In Gleiwitz der Sezer Heinrich Hoffmann, geb.
 in Reuthen (O.-S.) 1875, ausgel. in Oppeln 1894;
 war schon Mitglied. — Georg Seizer in Reuthen (O.-S.),
 Hobenzollernstraße 7.

In Hamburg die Sezer 1. Hugo Clemens, geb.
 in Galbe a. S. 1879, ausgel. in Gabelbusch 1900;
 2. Franz Grünich, geb. in Hamburg 1875, ausgel.
 das. 1894; 3. Hugo Peterjen, geb. in Pinneberg
 1880, ausgel. in Hamburg 1900; 4. Franz Schede,
 geb. in Hamburg 1881, ausgel. das. 1900; waren noch
 nicht Mitglieder; 5. Johann Harber, geb. in Luhnstedt
 1875, ausgel. in Brunsbüttel 1894; war schon Mit-
 glied. — A. Demuth, Kaiser Wilhelmstraße 34, II.
 In Jüchen der Sezer Johann Krapohl, geb. in
 Jüchen 1877; war noch nicht Mitglied. — Bilib. Offer-
 mann in Krefeld, Mennouientenstraße 28.

In Köpenick der Sezer Gustav Klawe, geb. in
 Frankfurt a. O. 1881, ausgel. das. 1900; war noch
 nicht Mitglied. — In Trebbin der Sezer Josef Vora-
 kowicz, geb. in Crona b. Bad. 1882, ausgel. das. 1900;
 war noch nicht Mitglied. — Karl Lhiele in Branden-
 burg, Gr. Gartenstraße 32.
 In Weichwasser (O.-L.) der Sezer Max Rau,
 geb. in Schwiebus 1877, ausgel. das. 1895; war schon
 Mitglied. — G. Reichelt in Görzig, Bahnhofstr. 59, III.
 In Wien der Sezer Richard Markewitz, geb. in
 Ortsberg (Lithauen) 1879, ausgel. das. 1898. —
 R. Wief in Wien, VII/1, Zieglergasse 25.

Freitag den 21. Dezember, abends 1/2 8 Uhr, im Theateriale des Kristallpalastes:

Leipzig!

Verbandsmitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. **Berichterstattung** über die am 5. Dezember stattgefundene Konferenz zum Zwecke einer friedlichen Beilegung des Konfliktes mit der Leipziger Volkszeitung und Fortsetzung des Kampfes gegen das Leipziger „Arbeiterblatt“. 2. **Diskussion.**

Kollegen! Nachdem alle früheren und auch die jüngst unternommenen Schritte der Verbandsleitung und des Fraktionsvorstandes der sozialdemokratischen Partei, den bekannnten Konflikt auf friedliche Weise aus der Welt zu schaffen, vergebliche gewesen sind, ist es zu einer dringenden Pflicht des Verbandes geworden, den uns aufgezungenen Kampf mit allen gesetzlichen Mitteln weiter und zu Ende zu führen. Ueber entsprechende Maßnahmen wird die Versammlung Beschlus zu fassen haben. Es muß erwartet werden, daß die Kollegen vorstehender Einladung ausnahmslos Folge leisten, damit unieren Gegnern demonstriert wird, daß der Verband der Deutschen Buchdrucker sich nicht in der von der Geschäftsleitung der Leipziger Volkszeitung beliebten brutalen Manier herausfordern läßt, ohne darauf eine gebührende Antwort zu geben.

In der Erwartung, daß die Leipziger Verbandsmitglieder vollzählig und pünktlich in der Versammlung erscheinen werden, zeichnet

Mit kollegialischem Grusse

Der Einberufer. Karl Engelbrecht.

125 Mark per Monat
 und Provision. Ia. Hamburger Haus sucht an
 allen Orten reisp. Herren für den Verkauf von Zigarren
 an Händler, Wirte, Private usw. [634]
 G. Schlotte & Co., Hamburg.

Tüchtiger Notenseker
 findet sofort dauernde Beschäftigung bei
 Oscar Brandtetter, Leipzig. [631]

Jüngerer Schriftseker
 mit schöner Handschrift zur Unterstützung des Faktors
 einer größeren Schriftsekeri gesucht. Werte Offerten
 unter Nr. 630 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Jünger, tüchtiger
Accidenzseker
 sucht sofort Kondition. Werte Offerten erbeten unter
 W. L., Hamburg 4, postlagernd. [629]

**Jünger Wert-, Tabellen-
 und Accidenzseker**
 sucht sich zu Neujahr oder später in dauernde
 tarifmäßige Kondition zu verändern. Werte Off.
 unter Nr. 616 durch die Geschäftsstelle d. Bl.
 erbeten.

Jünger, tüchtiger Seker
 in allen Gattungen bewandert,
 * * * sucht tarifmäßige Kondition.
 Werte Offerten erbeten an D. Dreger, Danabrück,
 Holtstraße 17 F. I. [628]

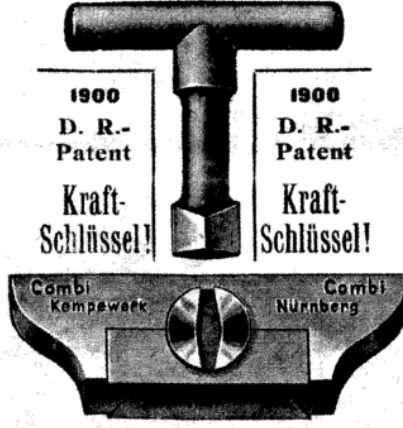
Zur gefälligen Beachtung!
 Herren, welche geneigt sind, den Vertrieb des soeben
 erschienenen Jahrganges 1901 des **Buchdrucker-Kalen-
 ders** unter lohnenden Bedingungen zu übernehmen,
 wollen sich baldigst melden. Es ist ein sehr großer Absatz
 zu erwarten, da der Kalender sehr gut eingeführt ist und
 ich außerdem auch dem Personale der Druckereien dieses
 Mal wesentlich bessere Bedingungen biete als früher. [626]
 Berlin W 35. Julius Engelmann, Verlag.

Billiger!
 Vielfache Anfragen veranlassen mich
 wiederholt mitzuteilen, dass die von
 mir zum Jubiläum in den Handel
 gebrachte **Gutenberg-Büste** weiter
 durch mich zu beziehen ist. Dieselbe
 eignet sich ganz besonders zu Jubi-
 läen wie zum Weihnachtsfeste und
 Geburtstagen als passendes Ge-
 schenk für Kollegenkreise. Preis der Büste nebst Konsol und
 Haken einschl. Porto und Kiste in Eisenblech 5 Mk., in
 Alabaster-Gips 3 Mk. Tadellose Lieferung garantiert. Be-
 stellungen erbitte durch Postanweisung. [633]
 Wlth. Keil, Breslau, Vorwerkstrasse 32.

Grundreck!
 über 200 000 Stück
 bis jetzt verkauft!
Die 12 Monats-Postkarten, Preis 1 Mk.
 Hierzu ganz umsonst, nur noch bis 28. Dezember: 6 Stück Weihnachts-, 6 Stück Neujahrspostkarten, Ge-
 samtwert 1 Mk., sowie 2 Stück (in Karton) ff. Toilettenseife, garant. Wert 80 Pf., also **1,80 Mk. umsonst!**
 Die zahlreichen Bestellungen beweisen, daß alles Gesagte auf Wahrheit beruht. Kein Mensch ist im stande, dies wieder
 zu bieten. Einzelbestellung: 1,15 Mk. in Briefen, 6 Stück = 6,50 Mk., hierzu gratis ein ff. Postkarten-Album
 für 104 Karten. Mit kolleg. Grusse
 Alle Kollegen, die noch nicht im Besitze dieser großartigen Kollektion sind, wollen daher umgehend bestellen.

Kein Schwindel!
 Berlin 1900:
 Gebodene Anerkennung.
 Meyers Kleines Konvers.-Lexikon 3 Bde. à 10 Mk.
 XIX. Jahrhundert, 3 Bde. à 15 Mk. Platen.
 Die Neue Heilmethode in 3 Bänden 22,50 Mk. Neues
 Deutsches Rechtsbuch, 2 Bde. 20 Mk. liefert gegen
 monatliche Teilzahlungen H. Wilhelm, Dresden-N.,
 Eschen-Strasse 7. (Vertreter gesucht.) [598]

Combi-Schliesszeug



Größen und Preise:

Nr. 1: 50 mm	1 Schliesse	2,45 Mk
" 2: 100 "	" "	2,60 "
" 3: 130 "	" "	2,70 "
" 4: 150 "	" "	2,80 "
" 5: 180 "	" "	3,65 "
" 6: 200 "	2 Schliessen	3,70 "
" 7: 230 "	" "	3,75 "
" 8: 250 "	" "	3,80 "
" 9: 270 "	" "	3,85 "
" 10: 300 "	" "	3,90 "
" 11: 320 "	" "	3,95 "
" 12: 350 "	" "	4,00 "
" 13: 370 "	" "	4,05 "
" 14: 400 "	" "	4,10 "
" 15: 410 "	" "	4,15 "
" 16: 450 "	" "	4,25 "
" 17: 500 "	" "	4,50 "
" 18: 550 "	" "	4,75 "
" 19: 600 "	" "	5,00 "
Combi-Schlüssel mit Ueberzug, kein Beschädigen der Schrift mehr!		2,00 "

Maschinenfabrik Kempewerk, Nürnberg. [866]

Man bestelle schon jetzt das schönste
Weihnachtsgeschenk
 für Damen:

 Die Brosche mit Buchdruckerwappen,
 natürl. Grösse, in 14kar. Gold auf Silber
 (Double) 2,75 Mk., in Extra-Edel 10 Pf.
 mehr. Porto 20 Pf.
Graph. Verlags-Anstalt, Kalle a. S.
 Graphischer Anzeiger gratis und franko.

Am 12. Dezember verschied nach langem
 Leiden an der Berufskrankheit unser lieber
 Kollege, der Schriftsetzer
Paul Stock
 im 31. Lebensjahre. [632]
 Ein ehrendes Andenken wird ihm stets be-
 wahren
 Der Ortsverein Liegnitz.

Richard Härtel, Leipzig-N.
 Buchhandlung und Antiquariat
 liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.
 Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
 Von der dekorativen Illustration des Buches in alter und neuer
 Zeit. Vorträge und Aufsätze von Walter Crane. Aus dem
 Englischen von S. u. R. Bürger. Mit zahlr. engl. Original-Illustr.
 Geb. 9 Mk.
 Geschichte der Segelmachine und ihre Entwicklung bis auf die
 heutige Zeit. Von Karl Herrmann. Mit vielen Illustrationen.
 — Im Interesse einer größeren Verbreitung dieses sehr nützlichen
 und in seiner Art einzig dastehenden Buches hat sich der Heraus-
 geber entschlossen, den Preis auf 1,80 Mk. herabzusetzen.
 Geger, Die typogr. Ebonomene. Versuch einer Geschichte der Seg-
 machinen. 1. Abteil.: Die verschiedenen nichtmechanischen Seg-
 machinengattungen. 1907
 Neu! Die Technik der bunten Accidenz. In 2. neu bearbei-
 teter Auflage herausgegeben von Otto F. W. Krüger.
 8,50 Mk. franko.

als Anhänger
 — verstellbar —
 per Stück 70 Pfg
 portofrei
 H. Watermann, Pforzheim, Obere Au 14.

Dresden.
Paul Schalle, Zigarren-Spezial-Geschäft
 Gerockstrasse 11, nahe am Eliasplatze.
 Empfehle zum Feste:
Präsent-Kistchen in verschiedenen Packungen
 und Preislagen.
 Zigaretten in hocheleganten Aufmachungen. [542]